



Hochschule für
Musik und Tanz Köln

Hochschule für Musik und Tanz Köln - Hochschulbibliothek

Anweisung für das Piano-Forte

Cramer, Johann Baptist

Bonn, [um 1799]

Anhang.

[urn:nbn:de:hbz:kn38-9530](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:kn38-9530)

Die in gegenwärtigem Anhang abgehandelten Gegenstände sind einem guten Spieler unumgänglich nöthig. Da sie jedoch dem Anfänger zu nichts dienen, und wohl gar sein Fassungsvermögen überschreiten, so kann man sie so lange übergehen, bis er schon einige Fortschritte in der Musik gemacht hat.

I. ERKLÄRUNG DES C-SCHLÜSSELS.

Außer dem Sopran und Bass-Schlüssel, welche auf Seite 3 erklärt sind, giebt es noch ein anderer Schlüssel, den man so bezeichnet , und C Schlüssel nennt. Er ist in der alten Musik, und vorzüglich in Partituren, gebräuchlich. Er wird auf die erste, zweite, dritte und vierte Linie des Systems gesetzt, und für die verschiedenen Singstimmen gebraucht.

I. Steht er auf der ersten Linie des Systems, so heißt er Diskantschlüssel, oder C-Schlüssel auf der ersten Linie, und wird für die höchsten Stimmen gebraucht.

II. Auf der zweiten Linie heißt er mezzodiskantschlüssel, oder C-Schlüssel auf der zweiten Linie, und wird, wiewohl selten, für den zweiten Sopran gebraucht.

III. Auf der dritten Linie heißt er Contr'alto Schlüssel, oder C-Schlüssel auf der dritten Linie, und wird für die höchste Manns- und die tiefste Frauenstimme gebraucht.

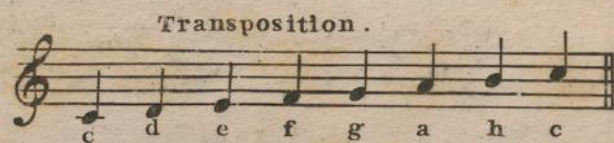
IV. Auf der vierten Linie heißt er Tenorschlüssel, oder C-Schlüssel auf der vierten Linie, und dient zu den gewöhnlichen Mannsstimmen.



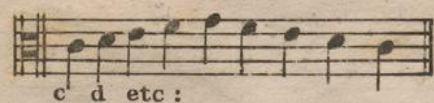
VOM TRANSPONIEREN.

Transponieren heißt, ein Musikstück aus einem andern Tone oder Schlüssel, als Solches geschrieben ist, zu lesen oder zu schreiben, und zuweilen aus einem andern Tone und Schlüssel zugleich.

1. Um aus dem Diskantschlüssel in den G-Schlüssel zu transponieren, lese und spiele man alle Noten eine Terze tiefer.



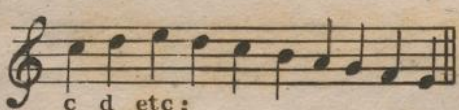
2. Aus dem Contr'altoschlüssel in den G-Schlüssel, setze man alle Noten eine Stufe höher und spiele sie eine Octave tiefer.



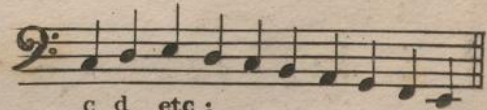
Eben so im Bassschlüssel setze man alle Noten eine Stufe tiefer.



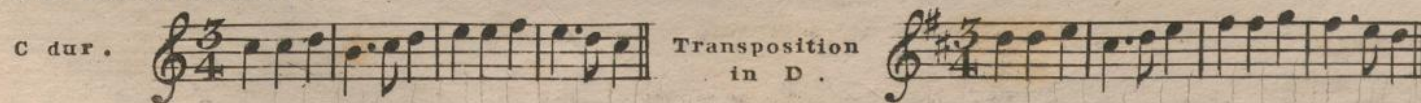
3. Aus dem Tenorschlüssel in den G-Schlüssel, setze man alle Noten eine Stufe tiefer und spiele sie eine Octave tiefer.



Eben so im Bassschlüssel lese man eine Quarte tiefer, und spiele eine Octave höher.



Um aus einem Ton in den andern zu transponieren, schreibe man bey den Schlüssel, die zu dem neuen Ton gehörigen Kreutze und Bee, und lese und schreibe die Noten höher oder tiefer, je nachdem es der neue Ton erfordert.



Das nemliche Stück in B dur, einen Ton tiefer geschrieben.



N.B. Beym Begleiten ist hauptsächlich die Kenntniß des Transponieren nothwendig, um das Stück der Stimme des Sängers.

Ein Intervall ist die Entfernung einer Note zur andern, wie von C zu D, von C zu E, u. s. w. Die Intervallen werden von der letzten Bafsnote links an berechnet, welches die Grundnote ist.

Die Intervallen werden mit Ziffern bezeichnet, welche die Zahl der in jedem Intervall enthaltenen Stufen andeuten. So wird die Secunde, welche aus zwey Stufen besteht, mit 2, eine Terze, welche aus dreyen besteht, mit 3 bezeichnet, u. s. w.

Der kleinste Intervall, der in der neuen Musik gebraucht wird, ist der halbe Ton, welcher entweder groß ist, wie von H zu C, E zu F, oder klein, wie von H zu B, Es zu E. Zwey vereinte halbe Töne, wie Cis, C und D, bilden einen ganzen Ton.

Es giebt soviel ursprüngliche Intervallen, als Stufen. Ein Intervall in einer höhern Octave ist nur eine Wiederholung der tiefern.



IV. VON DEN ACCORDEN UND IHRER SPIELART.

Mehrere Intervalle nach einander bilden eine Melodie, und wenn man sie zusammen angiebt, so nennt man ihre Verbindung, Ackord. Harmonie ist nichts anders, als eine Folge von Ackorden. Generalbass nennt man die Kunst, die Stimme oder ein Instrument mit Accorden zu begleiten, welche aus den über den Bafsnoten stehenden Ziffern zusammengesetzt werden.

Die Accorde können auf zweyerley Weise gespielt werden.

1. Wenn alle Noten zugleich und schnell angeschlagen werden, welches gewöhnlich am Ende eines Stücks oder einer Phrase geschieht.

2. Als Arpeggen, indem man nemlich die Noten des Ackords nach einander anschlägt, und sie solange anhält, bis ihre Dauer vorüber ist.

Wenn der Ackord arpeggiert werden soll, so bedient man sich des Zeichens (oder $\{$). Einige machen auch einen Querstrich durch den Ackord, auf diese Art:



N. B. Die Noten des Ackords werden schneller oder langsamer gespielt, je nachdem die Natur des Stücks es erfordert. Ist die Hand des Schülers zu klein, um alle Noten des Ackords anzuschlagen, so kann er die tiefste Note des Ackords weglassen, nie aber die höchste bey der rechten Hand. Eben so kann man im Bass die höchste, nie aber die tiefste Note, weglassen.

Wenn tremando über einem Accorde steht, so werden die Noten in zwey Theile getheilt, welche sehr schnell wie ein Triller gespielt werden.

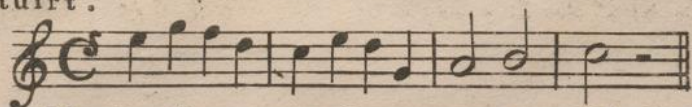


Das große Pedal beym Tremando, um den Ton anzuschwellen und zu mindern, macht bey vielen Pafsagen, vortreffliche Wirkung.

Hierauf muß der Schüler vorzüglich seine Aufmerksamkeit richten, denn ohne Accent verliert die beste Musik alle Wirkung, so wie eine eintönige Rede.

Man muß, wie sich von selbst versteht, die Noten, auf welche der Ausdruck fällt, accentuiren, sie mit mehr Kraft spielen, und die Taste stärker drücken.

1. Beym geraden Takt, welcher aus vier Theilen besteht, wird der erste und dritte, nie aber der zweite und vierte Theil accentuirt.

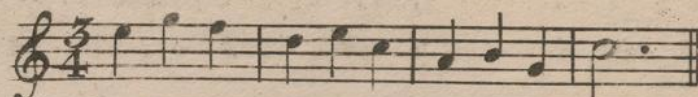


Ist die Bewegung langsamer, so ist der Accent häufiger, jedoch immer nach der nemlichen Regel.

Adagio.



2. Bey dem dreizeitigen und $\frac{3}{4}$ Takt wird nur die erste Note accentuirt.



Ist die Bewegung langsam, und der Takt in Achtel getheilt, so ist der Accent häufiger, und fällt auf den ersten, dritten und fünften Theil.

Andante.



Im $\frac{2}{4}$ und $\frac{6}{8}$ Takt ist der erste Takttheil accentuirt, der zweite nicht. Im $\frac{9}{8}$ und $\frac{9}{4}$ Takt wird die erste Note jeder Triole accentuirt. Zuweilen legt auch der Tonsetzer, um mehr Ausdruck zu erhalten, den Accent auf den schwächern Theil des Taktes. Die Abweichung von der allgemeinen Regel wird gewöhnlich durch das Zeichen $\sim$ unter der Note ausgedrückt, oder durch das italienische: *sforzando*, *sforzato*; abgekürzt: *sf*, *fz*. Die Noten, unter welchen diese Zeichen stehn, werden dann vor den Uebrigen hervorgehoben.



VI VON DER SYNKOPE.

Man bedient sich der Synkope, wenn der nicht accentuirte Theil eines Taktes mit dem accentuirten des folgenden so verbunden ist, daß die Accente verwechselt werden. Es giebt mehrere Arten von Synkopen:

1. Wenn die letzte Note eines Taktes mit der ersten des folgenden, oder der zweite Theil mit dem dritten verbunden ist.



2. Wenn lange Noten wechselweise zwischen kürzeren stehn, wie Viertel zwischen Achtel, Achtel zwischen Sechzehnthellen, u. s. f. Steht die Synkope im Sopran, so giebt der Bass gewöhnlich den Takt in gleichen Noten an.

